

HAMBURGS ERFOLGREICHE BILDUNGSPOLITIK FORTSETZEN

WECHSEL IM SENAT: TIES RABE VERABSCHIEDET SICH, KSENIJA BEKERIS ÜBERNIMMT ALS NEUE SCHULSENATORIN



Staffelübergabe im Rathaus. Bürgermeister Peter Tschentscher (Mitte) mit der neuen Schulsenatorin Ksenija Bekeris und dem ausgeschiedenen Amtsinhaber Ties Rabe

Foto: Senatskanzlei Hamburg

Von den hinteren Plätzen im Bildungsvergleich zu einem bundesweit beachteten Vorbild: Hamburgs Schullandschaft hat in den letzten Jahren eine erfolgreiche Entwicklung genommen. Diese trägt vor allem seine Handschrift: Ties Rabe hat nach fast 13 Jahren sein Amt als Senator für Schule und Berufsbildung niedergelegt. Kein Hamburger Schulsenator war seit 1945 länger im Amt als er. Nun setzt seine Nachfolgerin Ksenija Bekeris den erfolgreichen Hamburger Weg fort. Die SPD sagt: Danke, Ties und willkommen, Ksenija!

„Ich blicke mit großer Dankbarkeit zurück auf eine schöne und bewegende Zeit, in der es gelungen ist, Hamburgs Schulsystem deutlich zu verbessern. Wir sind noch lange nicht am Ziel, aber deutlich vorangekommen“, sagte Ties Rabe zum Abschied. In seiner Amtszeit stieg nicht nur die Zahl der Schülerinnen und Schüler um 25 Prozent. Trotz dieses enormen Anstiegs wurden nicht die Klassen vergrößert, sondern stattdessen tausende Lehrkräfte eingestellt und überall in der Stadt Schulgebäude modernisiert und neu gebaut. Die kostenlose Ganztagschule ist heute ein Hamburger Erfolgsmodell. Rabe: „Vieles, was das Hamburger Schulsystem heute auszeichnet und was

die Hamburgerinnen und Hamburger heute für selbstverständlich halten, haben wir erst in den letzten Jahren aufgebaut.“

Dank gezielter Förderung insbesondere in Grundfähigkeiten wie Lesen und Schreiben haben sich die Leistungen der Hamburger Schülerinnen und Schüler unter Ties Rabes Verantwortung erheblich verbessert. Vorbei sind die Zeiten, in denen Hamburg in Bildungsvergleichen auf den hinteren Plätzen lag. Dabei war besonders die Förderung von Kindern, die von Haus aus weniger gute Voraussetzungen mitbringen, Ties Rabe immer eine Herzensangelegenheit.

„Hamburgs Entwicklung in der Bildungspolitik wird mit dem Namen Ties Rabe verbunden bleiben“, erklärten die SPD-Landesvorsitzenden Melanie Leonhard und Nils Weiland. „Seine sehr persönliche Entscheidung, das Senatorenamt weiterzugeben, nehmen wir mit Respekt, aber auch mit Bedauern auf.“

Mit der stellvertretenden Landesvorsitzenden Ksenija Bekeris tritt eine profilierte Politikerin die Nachfolge von Ties Rabe in der Behörde an der Hamburger Straße an. Seit 2011 trug die 45-Jährige als sozialpolitische

Sprecherin der SPD-Bürgerschaftsfraktion Verantwortung und war bis zuletzt stellvertretende Fraktionsvorsitzende. Ihr Ziel ist es, weiter an einem gerechten Bildungssystem zu arbeiten: „Als Sozialpolitikerin weiß ich: Gute Bildung ist der Schlüssel zur Chancengerechtigkeit und die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben. Kein Kind zurückzulassen ist Teil der DNA der SPD. Mein Ziel ist es, jungen Menschen Bildungserfolge zu ermöglichen – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Elternhaus oder Geschlecht.“

„Als Lehrerin“, so Ksenija Bekeris, „kenne ich die Herausforderungen, die vor uns liegen: Es geht darum, Inklusion im Alltag zu leben, neue Lehr- und Fachkräfte zu gewinnen und das Tempo beim Schulbau zu halten. Daran werden wir im Senat gemeinsam arbeiten.“

Melanie Leonhard und Nils Weiland: „Wir freuen uns, dass sich Ksenija Bekeris bereiterklärt hat, das Amt zu übernehmen und sind überzeugt, dass der Senat mit ihr die Erfolge in der Hamburger Bildungspolitik fortschreiben wird. Ksenija Bekeris ist fachlich wie persönlich die richtige Besetzung für diese wichtige Position.“



Liebe Genossinnen,
liebe Genossen,

man spürt es in diesen Wochen: Es geht um etwas. 75 Jahre nach der Unterzeichnung des Grundgesetzes stehen wir vor der Aufgabe, unsere Demokratie, unser freiheitliches und tolerantes Miteinander zu verteidigen. Es ist beeindruckend zu sehen, wie auch hier in Hamburg Hunderttausende aufstehen und Partei ergreifen: gegen Rechtsextremismus und für das demokratische Zusammenleben. Die Zivilgesellschaft gibt eine klare Antwort auf die Verfassungsfeinde: Wir lassen uns nicht spalten!

Bei der Bezirks- und Europawahl am 9. Juni richtet sich der Blick nun ganz konkret auf das Leben der Menschen in unserer Stadt. Es geht um die Frage: Wer ist hier für Hamburg? Darauf haben wir als SPD die besten Antworten. Nur die SPD steht für die Verbindung von sozialer Gerechtigkeit und wirtschaftlicher Vernunft, für ein modernes und weltoffenes Hamburg und für einen Staat, der Partner der Menschen ist. Wir organisieren den Zusammenhalt auch in schwierigeren Zeiten. Und wir haben die ganze Stadt im Blick: Mit unseren engagierten Kandidatinnen und Kandidaten sowie über 10.000 Mitgliedern sind wir in allen Stadtteilen stark vertreten. Wir sind hier für Hamburg.

Das werden wir in den nächsten Wochen deutlich machen.

Herzlichst
Eure

Melanie Leonhard

Nils Weiland

Melanie Leonhard und Nils Weiland
SPD-Landesvorsitzende

HAMBURG STEHT AUF

Es ist ein unmissverständliches Zeichen gegen Hass und rechte Ideologien: Überall in Deutschland gehen Menschen auf die Straßen. Auch in Hamburg waren Zehntausende für eine weltoffene und demokratische Gesellschaft unterwegs. Einer der Initiatoren der Großkundgebung am Jungfernstieg: Der SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Kazim Abaci. Wir haben mit ihm gesprochen.

Lieber Kazim, die Bilder vom Jungfernstieg am 19. Januar sind beeindruckend. Wie hast Du die Kundgebung erlebt? Hast Du mit einer so großen Beteiligung gerechnet?

Von der Bühne aus war der Blick überwältigend, mit zehntausenden Hamburgerinnen und Hamburgern hätte ich nicht gerechnet. Die Teilnehmenden waren bunt gemischt, was mich sehr berührt hat. Darunter waren auch viele ältere Menschen und Familien mit kleinen Kindern. Mich hat beeindruckt, wie rücksichtsvoll die Menschen trotz der Enge und kalten Temperaturen miteinander umgegangen sind.

Auffällig war, dass ein sehr breites Bündnis von Unternehmern, Gewerkschaften, Kirchen und Vereinen mobilisiert hat. Wie ist das zustande gekommen und was hat den Protest in Hamburg ausgemacht?

Es war uns wichtig, eine Kundgebung aus der Mitte der Gesellschaft heraus auf die Beine zu stellen. Wir haben Wirtschaftsverbände, Kulturschaffende, Sportvereine, Religionsgemeinschaften, Umwelt- und Sozialverbände, Gewerkschaften und die Wissenschaft angesprochen, die alle keinen Moment gezögert haben, mitzumachen. Es war aber auch so, dass Verbände, aber auch bekannte Persönlichkeiten von sich aus auf uns zukamen und sich einbringen wollten. Ein derart breites Bündnis haben wir noch nie auf der Straße gesehen.

Welches Signal geht Deiner Meinung nach von der Kundgebung bzw. den Protesten im ganzen Land gegen rechts aus?

Hamburg ist als diverse Stadtgesellschaft wortwörtlich aufgestanden und hat ein starkes Zeichen für unsere Demokratie, unsere Freiheit, unsere Toleranz und Vielfalt ins ganze Land gesendet. Wir haben gezeigt: Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit haben bei uns keinen Platz.

Traurigerweise gab es auch Hass und Einschüchterungsversuche gegen Dich. Wie hast Du die Reaktionen erlebt?

Es hat mich nicht ganz überrascht, weil ich so etwas nicht zum ersten Mal erlebt habe. Während des letzten Wahlkampfes der Bürgerschaftswahl 2020 wurde ich schon einmal zur Zielscheibe der AfD und anderer rechtsextremistischer Kräfte. Ich lasse mich nicht einschüchtern, im Gegenteil, es spornt mich an. Ich werde mich weiterhin gemeinsam mit vielen tausend Menschen in Hamburg für unsere Demokratie einsetzen! Weit überwiegend waren die Reaktionen aber positiv: Mich hat sehr berührt, dass viele sich bei mir bedankt haben und schon nach der nächsten Aktion gefragt haben.

Es gibt die Befürchtung, dass die Proteste schnell abflachen. Was kommt nach den Demos? Wie lässt sich das Signal der Einigkeit weitertragen?

Wir wollen das Momentum hochhalten. Gemeinsam mit den Mitorganisatoren planen wir im Laufe dieses Jahres kreative und neue Aktivitäten. Es wird weiter auch Kundgebungen und Demonstrationen geben. Wichtig ist: Die Bereitschaft der Menschen in Hamburg, sich einzubringen, ist weiterhin groß.



Fotos: Michael Zapf

Berlin direkt

DEMOKRATIE GIBT ES NICHT UMSONST

Von Dorothee Martin, MdB

Hunderttausende Menschen gehen in diesen Wochen auf die Straßen, um gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit aufzustehen. Denn Rechtsextremisten greifen unsere Demokratie an. Sie wollen unseren Zusammenhalt zerstören. Deshalb sind nun alle gefordert, klar und deutlich Stellung zu beziehen: Für Zusammenhalt, für Toleranz und für unser demokratisches Deutschland.

An dieser Stelle möchte ich allen herzlich danken, die mit ihren Freunden und Familien an den zahlreichen Demos und Kundgebungen teilnehmen oder sie sogar mitorganisieren. Lange nicht mehr war es so wichtig, laut und entschlossen Flagge zu zeigen.

Auch in der Koalition tun wir alles, um unseren Staat und die Gesellschaft vor Rechtsextremismus zu schützen – unabhängig davon, ob er in Form der AfD in den Parlamenten auftritt oder gewaltsam auf der Straße. Konkret arbeiten wir derzeit beispielsweise daran, das Bundesverfassungsgericht resistenter gegen politische Einflussnahme zu machen und zentrale Regeln zum Bundesverfassungsgericht ins Grundgesetz aufzunehmen.

Auch im Bundeshaushalt sorgen wir trotz sehr großen Sparzwangs für ausreichende Mittel für den Schutz der Demokratie, für Sicherheit und zivilgesellschaftliches Engagement. Unsere zentrale Botschaft ist: Demokratie gibt es nicht umsonst!

So stärken wir die Freiwilligendienste und geben zusätzliche Mittel für die politische Bildung aus. Im zivilgesellschaftlichen Engagement für Demokratie gibt es keine Kürzungen. Für den Kampf gegen Antisemitismus und für die Sichtbarkeit jüdischen Lebens in Deutschland investieren wir 100 Mio. Euro. Mit dem Demokratiefördergesetz wollen wir zeitnah Vereine und Organisationen, die sich für die Stärkung der Demokratie und die Prävention von Extremismus einsetzen, künftig mit einer besseren finanziellen Grundlage ausstatten.

Bei der inneren Sicherheit halten wir Kurs: Kürzungen bei der Bundespolizei, im Bundeskriminalamt und bei den Geheimdiensten konnten wir verhindern. Bei der Bundespolizei schaffen wir darüber hinaus 1000 zusätzliche Stellen. Im Zuge des Haushalts wurde – und wird – immer wieder auch über das Thema Schulden-



bremse gesprochen. Für uns als SPD-Bundestagsfraktion ist klar, dass solide Haushalte im Sinne der Generationengerechtigkeit notwendig sind. Die derzeitige Ausgestaltung der Schuldenbremse aber verhindert Investitionen in die Zukunft und schadet damit gerade den Jüngeren und nachfolgenden Generationen enorm. Eine Überarbeitung ist daher überfällig und eines unserer zentralen Themen.

Forderungen aus der Union und Teilen der FDP nach Kürzungen in den sozialen Bereichen erteilen wir in der Bundestagsfraktion dagegen eine klare Absage. „Es wird in einer solchen Situation keinen Abbau des Sozialstaats in Deutschland geben“, so unser Bundeskanzler Olaf Scholz letzten Monat auf dem Bundesparteitag in Berlin. Dabei bleibt es!

„WIR MÜSSEN REDEN“

SPD-ABGEORDNETE AUF BILDUNGSREISE IN DAS JÜDISCHE NEW YORK

Eine Gruppe Hamburgerinnen und Hamburger um den Antisemitismusbeauftragten der Freien und Hansestadt Hamburg Stefan Hensel hat sich Anfang Februar zu einer Bildungsreise in das jüdische New York aufgemacht. Das Ziel: Die Vielfalt des jüdischen Lebens in all seinen Facetten kennenlernen, mit jüdischen und nicht-jüdischen Organisationen ins Gespräch zu kommen, alltägliche Eindrücke austauschen und so dem um sich greifenden Antisemitismus entgegenwirken. Mit dabei war die SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Vanessa Mohnke. Auf unserem Blog hamburger-kurs.de berichtet sie ausführlich über eine Reise, die ursprünglich nach Israel hätte gehen sollen. Mit spannenden, aber auch nachdenklich machenden Einblicken in das alltägliche jüdische Leben – und was man in New York über die Hamburger Bornplatzsynagoge erfahren kann.



Die SPD-Abgeordnete Vanessa Mohnke engagiert sich gegen Antisemitismus

Zum Blog-Artikel:



Die Vorbereitungen auf die BV- und Europawahl sind in vollem Gange: In einem Studio in Ottensen haben sich unsere Kandidierenden ablichten lassen. Aufgenommen wurden bei bester Stimmung außerdem kurze Filme für die sozialen Medien. Wir bedanken uns bei unserer Fotografin Julia Steinigeweg und ihrem Assistenten Henning Kretschmer, bei der Visagistin Vanessa Warkalla und bei den Jungs von Black Peach Media, die uns gewohnt charmant und hochprofessionell durch die Produktion geleitet haben. Die Fotos sind bald schon auf Plakaten und Flyern zu sehen. Der Wahlkampf kann kommen.

SPD-TEAM FÜR DIE EUROPAWAHL: LAURA FRICK AUF PLATZ 19 DER BUNDESLISTE

Mit Vollgas in den Wahlkampf: Die SPD hat am 28. Januar in Berlin ihre Kandidierenden für die Europawahl aufgestellt. Hamburgs Spitzenkandidatin Laura Frick steht auf Platz 19 der Bundesliste, die wie vor fünf Jahren von Katarina Barley, der Vizepräsidentin des EU-Parlaments, angeführt wird.

Laura Frick will bei der Europawahl am 9. Juni erstmals in das EU-Parlament einziehen: „Gerade aktuell wird deutlich: Frieden, Freiheit und Wohlstand sind

leider nicht selbstverständlich. Wir müssen wieder stärker für diese Errungenschaften Europas kämpfen. Dafür braucht es sozialdemokratische Stimmen im EU-Parlament“, sagt die 31-jährige Referatsleiterin aus Wandsbek, die sich in Brüssel und Straßburg auch für Hamburger Interessen stark machen will: „Wir in Hamburg sind als große Handels- und Hafenstadt eng mit Europa verbunden. Hamburg kann mit seinem im Aufbau befindlichen Wasserstoffdrehkreuz eine Schlüsselrolle bei der Sicherung und klimaneutralen Modernisierung unserer Industrie einnehmen. Ich freue mich auf den Wahlkampf mit Katarina Barley und der SPD Hamburg.“

Gemeinsam mit Laura Frick tritt Irene Appiah als Ersatzkandidatin an. Die weiteren Hamburger Bewerber*innen Danial Ilkhanipour und Sabine Steppat folgen auf den Plätzen 44 und 63 der Bundesliste. Beschlossen wurde auch das SPD-Europawahlprogramm mit dem Titel „Gemeinsam für ein starkes Europa“. Zeitgleich mit der Europawahl am 9. Juni finden in Hamburg auch die Wahlen zu den sieben Bezirksversammlungen statt.

Ihr wollt mehr Informationen zu unserer Hamburger SPD-Spitzenkandidatin? Schaut doch mal auf Lauras Website und ihrem Instagram-Kanal vorbei:

laura-frick.eu
[instagram.com/lauropa.eu](https://www.instagram.com/lauropa.eu)



LANDESPARTEITAG AM 9. MÄRZ

Der nächste Landesparteitag am Samstag, 9. März (ab 9.30 Uhr) im Bürgerhaus Wilhelmsburg steht ganz im Zeichen der Bezirks- und Europawahl, die genau drei Monate später stattfindet. Die Delegierten erhalten vorab die Einladung sowie das Antragsbuch. Alle Anträge sind nach Antragschluss auch wie gewohnt auf unserer Website abrufbar. Wie immer haben alle SPD-Mitglieder die Möglichkeit, den Parteitag live vor Ort zu verfolgen: Live vor Ort im Bürgerhaus Wilhelmsburg (um Anmeldung unter susanne.buhl@spd.de wird gebeten) oder im Stream unter www.spd-hamburg.de/live

